

schwedische, dänische, holländische Flaggen schon fröhlicher als die von Lübeck und den Osthäfen; der Verkehr mit den beiden Indien lief in neuen Straßen und fremden Stapelplätzen. Aber noch hatte der deutsche Heringfang große Bedeutung, noch waren die ungeheuren Slavenländer des Ostens auch dem Landverkehr ein offener Markt.

Und in dem weiten Reiche selbst blühte die Industrie, und eine weniger gewinnreiche, aber gesündere Ausfuhr der Landesprodukte hatte einen mäßigen Wohlstand allgemeiner gemacht.

Die Woll- und Lederarbeiten, Leinwand, Harnische und Waffen, die zierliche Industrie Nürnbergs wurden vom Auslande eifrig begehrt. Fast jede Stadt hatte damals eine bedeutende Handwerksindustrie unter Zucht und Aufsicht der Innungen entwickelt. Tüpfel, Tücher, Lederarbeit, Bergbau, Metallarbeit gaben den einzelnen Orten ein besonderes Aussehen, auch kleineren einen Ruf, der weit durch das Land reichte und den Bürgern zu wohlberechtigtem Stolze half. Was am meisten störte, waren die unsicheren Verhältnisse des Geldwertes. In allen Städten aber, die größten kaum ausgenommen, hatte der Ackerbau mehr Wichtigkeit als jetzt. Nicht nur in den Vorstädten und Vorwerken des Stadtgrundes, auch in der innern Stadt lebten viele Bürger von den Erträgen des Ackerbaues.

In kleineren Städten hatten die meisten Bürger Eigentum in der Stadtlur, die reicheren wohl auch noch außerhalb. Deshalb waren in den Städten viel mehr Ruz- und Spanntiere als jetzt, und die Hausfrau erfreute sich eines eigenen Kornbodens, von dem sie selbst das Brot buk und, wenn sie geschickt war, landesübliches, feines Backwerk verfertigte. Auch an dem Weinbau, der im Norden bis an das Land der Niedersachsen reichte, hatten die Städter großen Anteil. Die Brangerechtigkeit galt für einen wertvollen Vorzug einzelner Häuser; fast jeder Ort braute das Bier auf eigene Art; unzählig sind die örtlichen Namen des uralten Getränkes; dabei ward viel auf Kraft, süßen Weingeschmack und öligen Fluß gehalten, und geschätzte Biere wurden weit versendet.

Noch hatte in der vollstümlichen Küche außer den indischen Gewürzen die Lieblingswürze des Mittelalters, der Safran, viel zu färben; noch wurden auch eßbare Speisen vergoldet aufgesetzt, und der Marzipan war an anspruchsvoller Tafel das vornehmste Konfekt.

Eifrig suchten die Bürger jede Gelegenheit, sich gesellig zu vergnügen. Fastnachtsummereien waren auch im nördlichen Deutschland allgemein; dann schwärmten die Masken durch die Straßen; die Lieblingsstracht waren Türken, Mohren, Indianer. Als im Kriege der Rat der Stadt Leipzig die Masken verbot, erschienen sie bewaffnet mit Spieß und Pistolen, und es gab Tumult mit den Stadtwächtern. Nicht weniger beliebt waren die Schlittensfahrten, die zuweilen auch im Kostüm gehalten wurden. Weit seltener als jetzt war der öffentliche Tanz; selbst bei Hochzeiten und Handwerkerfesten wurde derselbe mißtrauisch beaufsichtigt, und mit der Abenddämmerung mußte jedes Tanz-